

Ein Platz für Gründer und Tüftler

Glöckner und BVMW-Kreisgeschäftsführer Graf zu Besuch im „Kinzig Valley“

Gelnhausen (re). Noch herrscht raue Baustellenatmosphäre, doch zwischen nacktem Beton und dem typischen Neubau-Duft ist die Aufbruchsstimmung zu spüren. In der Barbarossastraße 61 in Gelnhausen entsteht mit „Kinzig Valley“ derzeit ein sogenannter Coworking Space für Startup-Unternehmen. Ab Juli sollen Unternehmensgründer ab 150 Euro pro Monat hier von ihrem eigenen Schreibtisch aus an ihren Ideen und Erfindungen arbeiten können – schnellem Glasfaser-Internet und vielen weiteren Extras sei Dank. Das mache es Gründungswilligen auch leichter, „raus aus dem Keller“ zu kommen, wie es Initiator Bernd Weidmann beschreibt.

Mit seiner Online-Marketing-Agentur WIV begann Weidmann selbst vor über 17 Jahren als Startup, quasi im heimischen Keller. Doch schnell merkte er, dass es für das eigene Geschäft einen Platz außerhalb seiner bekannten Sphären brauche, um sich mit seinem Unternehmen entfalten und weiterentwickeln zu können. Diese Möglichkeit soll nun mit dem Coworking Space geschaffen werden. Das Projekt Kinzig Valley sei allerdings auch eine Weiterentwicklung für seine Agentur und mehr als nur ein Tapetenwechsel: Im Juli beziehen Weidmann und sein siebenköpfiges Team ebenfalls den Neubau in der Barbarossastraße.

„Natürlich sind wir alle schon gespannt auf den Einzug und die neue Umgebung im Valley. Das gibt immer einen ungemeinen Inspirationsschub“, so Weidmann. Ebenso groß war auch die Freude, Gelnhausens Bürgermeister Daniel Glöckner und den Kreisgeschäftsführer des Bundesverbands mittelständischer Wirt-



In der Barbarossastraße entsteht derzeit das „Kinzig Valley“.

FOTO: RE

schaft (BVMW), Michael Graf, als eine der ersten Besucher auf der Baustelle zu empfangen. Graf und Glöckner lobten den unkomplizierten Charakter, den Kinzig Valley vermittelt, und sehen in dem Projekt einen sehr vielversprechenden Anziehungspunkt für Gründer aus der Main-Kinzig-Region. „Anders als bei vielen anderen Konstrukten gefällt mir hier besonders das Konzept und die Philosophie des ‚Einfach mal machen‘“, so Michael Graf. So erhielten Gründer die Möglichkeit, von Anfang an und ohne Hürden mit ihrem Startup loszulegen. Dies wolle man auch vonseiten des BVMW unterstützen.

Seine Unterstützung für das Kinzig-Valley-Projekt sagte auch der Bürgermeister zu. Denn es sei enorm

wichtig, sich und sein Unternehmen frei von engen Reglements entfalten zu können. Schon in der Schulzeit gebe es beispielsweise Pflichtfächer, die den eigenen beruflichen Vorstellungen oft völlig entgegenstünden. „Umso wichtiger ist es, nicht mit einengenden Regularien konfrontiert zu werden, wenn es anschließend um die eigene Zukunft geht. Es müssen die richtigen Rahmenbedingungen vorhanden sein, um sich als Unternehmer selbst verwirklichen zu können.“ Mit Blick auf die immer weiter voranschreitende Digitalisierung gehöre dazu natürlich auch ein Standortvorteil wie ein sehr gut ausgebauten Breitbandnetz.

Als neuer Startup-Hotspot der Region, darin waren sich Glöckner und Graf einig, schaffe Kinzig Valley ei-

nen attraktiven Platz für Gründer mit ihren tollen Ideen. Weidmanns Projekt könne außerdem einen wertvollen Beitrag dazu leisten, die kreativen Köpfe weiterhin hier im Main-Kinzig-Kreis zu halten. „Wer weiß, wie viele Tüftler hier in der Region an Erfindungen in ihren heimischen Garagen und Kellern basteln. Da wäre es doch schade, wenn sie der nächste Schritt in Gründermetropolen wie Frankfurt oder Berlin führen würde“, so Weidmanns Resümee. Als Initiator des Projekts freue er sich jedenfalls schon sehr auf die Zusammenarbeit mit der Stadt Gelnhausen und dem BVMW sowie auf den Austausch mit vielen mutigen Gründern, die mit ihren spannenden Startups ihren Platz im Kinzig Valley finden.